

[Free] Der islamische Weg nach Westen: Globalisierung, Entwurzelung und Radikalisierung

# Der islamische Weg nach Westen: Globalisierung, Entwurzelung und Radikalisierung

Von Olivier Roy

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #478989 in BcherVerffentlicht am: 2006-05-10Abmessungen: 7.99 x 1.30b x 5.04l, Einband: Taschenbuch368 Seiten | File size: 25.Mb

Von Olivier Roy : Der islamische Weg nach Westen: Globalisierung, Entwurzelung und Radikalisierung before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der islamische Weg nach Westen: Globalisierung, Entwurzelung und Radikalisierung:

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
18 von 22 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Neofundamentalismus als Randsymptom - gewagt, aber gelungen!  
Von Gordian Ezazi  
Das Schreckgespenst des islamischen Terrorismus ist spätestens seit dem Sturz der Twin Towers in New York am 11. September 2001 in aller Munde. Woher kommen diese Taten und was treibt sie zu diesen unmenschlichen Taten. Der französische Islam-Experte Oliver Roy geht diesen Fragestellungen in seinem Buch *Der islamische Weg nach Westen* Globalisierung, Entwurzelung und Radikalisierung näher auf den Grund. Seine Hauptthese lautet dabei wie folgt: Die Strömung des Neofundamentalismus sei nicht die Antwort traditioneller muslimischer Gesellschaften auf die Moderne, sondern ein eigenständiges Produkt der Moderne, das sich gegen den Westen und seine globale Vorherrschaft richten würde. Ein Drittel der Muslime, so Roy, lebe weltweit in einer Minderheitenposition. Diese Entterritorialisierung des Islam führe dazu, dass sich dieser radikalisiere. Eine Ausdrucksform dessen sei dabei der Neofundamentalismus, der seine Märtyrer aus einem breiten Bevölkerungssegment rekrutiere. Die Globalisierung diene dabei der neuen, dem Westen fremden Religiosität ihr Fundament, in dem sie den Islam von jedweder Art von Kultur abkoppeln würde. Nur noch die reine Lehre des Islam stehe im Vordergrund. Der Koran und seine Suren fungieren hierbei als Ersatzmodell für ein gesellschaftliches Kultur-Korsett, sein Ziel sei es eine universelle religiöse Identität zu errichten. Hiermit liefert Roy auch ein Erklärungsinstrument für das Phänomen von Selbstmordattentätern, die überwiegend in westlichen Staaten studierten oder lebten (siehe z.B. 9/11). Diese Entwurzelung versträrke den Drang nach Identität, denen sich der Neofundamentalismus mithilfe eines religiösen, strikten Verhaltenskodexes anbiete. Obwohl Oliver Roy dem Phänomen des Neofundamentalismus eine große Anziehungskraft attestiert, vergisst er es nicht zu erwähnen, dass seine Ignoranz gegenüber der Kultur auch seine Schwäche berge: Es fehlen echte strategische Ziele. Al Qaida hat keinen politischen Arm, keine Gewerkschaft, keine Frauenorganisation, keinen Studentenverband, keine Presseorgane und keine Sympathisanten. Die Massen bleiben außen vor, sie schauen zu, während Al Qaida so etwas wie ein apokalyptisches Videospiel spielt. Roy erkennt also die Gefahr dieses neofundamentalistischen Gedankenguts, minimiert aber deren Zukunftsaussichten mit dem Verweis auf dessen fehlende Zukunftsagenda. Beim Umgang der Globalisierung des Islam sollte man im Hinterkopf behalten, dass der Terrorismus ein Randsymptom ist, das uns, wie jedes Symptom, viel sagt und jeden Einzelnen (vor allem Muslime) verpflichtet, Wunschenken, Ängste und Passivität zu überwinden. Kein Patentrezept, aber auch kein Grund für apokalyptische Zukunftsvisionen. Fazit: Ein inhaltlich ausgewogenes, durchdachtes und sehr kenntnisreiches Werk, das vor allem aufgrund seiner neuen Herangehensweise zu überzeugen weiß. Roy bleibt gelassen, wo andere in islamische Hasstiraden verfallen. Die Zeit wird ihm Recht geben oder auch nicht.  
14 von 18 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Manchmal verblassen die Konturen  
Von Ralf Magagnoli  
Olivier Roy, einer der führenden europäischen Islamexperten, liefert mit diesem Buch einige anregende, diskussionswürdige Thesen, die sich von der Mainstream-Interpretation des Islamismus abheben. Der Autor kritisiert zu Recht eine Analyse des Islamismus als (Gegen-)Reaktion traditioneller Gesellschaften an die Moderne. Der Islamismus selbst, so Roy richtig, sei eine Folge der Modernisierung der muslimischen Gesellschaften. Auch ist es nicht ausgeschlossen, dass wie Roy behauptet, Islamismus und Neofundamentalismus zu einer weiteren Modernisierung dieser Gesellschaften beitragen können (Modernisierung dabei wertfrei verstanden) - ähnlich wie es antimodernistische Bewegungen in Europa getan haben. Ob aber "konservative und fundamentalistische Anschauungen in puncto Religion in einem pluralistischen Umfeld steuerbar sind wie schon eine Fülle protestantischer, katholischer und jüdischer Fülle demonstriert hat", ist mehr als fraglich. Auch scheint Roy das taktische Kalkül islamistischer Bewegungen und Parteien bei der vermeintlichen Anerkennung der Vielfalt des politischen Terrains zu unterschätzen. Die These, in Algerien, Tunesien und der Türkei hätten sich die islamistischen Parteien politisch als "offener" erwiesen als die autoritären Skularisten, offenbart ein beträchtliches Maß an politischer Naivität des Verfassers. Ganz im Gegenteil ist es wahrscheinlich, dass die vermeintliche "Wertschätzung" von Demokratie und Pluralismus durch die Islamisten nur so lange anhält, wie sie die Schwächen in der Auseinandersetzung um die Macht im Staat sind (Tunesien, Algerien) oder wie es starke Gegenkräfte im Staat gibt (das türkische Militär), das eine Abkehr vom Prinzip des Laizismus verhindert. So gelingt Roy zwar ein sehr differenziertes Bild des Islamismus, bei dem allerdings manchmal die Konturen verblassen und das einer Unterschätzung der Gefahr für den Westen Vorschub leisten könnte.  
11 von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ungereimt und langatmig  
Von R. Funk  
Olivier Roy betrachtet den radikalen Islam nicht als gewalttätige Reaktion auf die massiv in Bedrängnis geratenen traditionellen Werte. Vielmehr sieht er in ihm eine Anpassung an die heutige globalisierte, skularisierte, verwestlichte Welt. Islamismus sei folglich selbst ein Produkt der Moderne. Kurioserweise wird der gewalttätige, archaisch anmutende muslimische Protest gegen die östlichen Karikaturen als Beispiel für einen "globalisierten (sprich: modernen) Islam" angeführt. Als weiteren Beleg für die Moderne sieht er das weltumspannende Netzwerk von Al Qaida, sagt aber gleichzeitig, dass die theologischen Vorstellungen der Mitglieder "altmodisch" erscheinen. Die Al-Qaida-Terroristen sieht er als Nachfolger der ultralinken und Dritte-Welt-Bewegungen der siebziger Jahre und verliert dabei die strategischen Ziele der Terrororganisation, wie die Errichtung eines Gottesstaates, die Zerstörung Israels und den Kampf gegen die offenen Gesellschaften des Westens aus den Augen. Roy betrachtet den politischen Islam als gescheitert, was er u. a. damit belegt, dass es immer schwerer falle, zwischen einem Kämpfer der islamistischen Hamas und einem mutmaßlich weltlichen Mitglied der Fatah zu unterscheiden. Die neue Realität im Gazastreifen strafe diese Behauptung eindeutig

Lgen.Einen "kulturalistischen" Ansatz, wie ihn der Orientalist Bernard Lewis oder der Sozialwissenschaftler Samuel Huntington vertreten, lässt der Verfasser nicht gelten. Er geht sogar so weit, Lewis und Huntington in einen Topf mit "israelfreundlichen, rechtsgerichteten" (!) Wissenschaftlern, Politikern und Journalisten und "einfachen Leuten auf der Straße" zu werfen. Trotz aller Ungereimtheiten und Widersprüche kann man dieses Werk als kuriose Gegenthese zu Bernard Lewis "What went wrong?" und "The Crisis of Islam. Holy War and Unholy Terror" lesen, um dadurch indirekt Lewis Thesen bestätigt zu bekommen. Das französische Original wurde zuerst ins Englische übersetzt und vom Englischen ins Deutsche. Herausgekommen ist ein teilweise schwer lesbarer Soziologenkauzdeutsch, von dem man nicht weiß, ob er dem Stil der Urfassung entspricht. Langatmig wirken auf jeden Fall die häufigen Wiederholungen, wofür es weiteren Punktabzug gibt

Produktbeschreibung 367 S., 8, Kartoniert

Pressestimmen "Das Besondere und Ungewöhnliche an Roys Arbeit besteht in einer spezifischen Perspektive, die von den bisherigen öffentlichen Diskussionen zum Thema abweicht. Roy erweist sich auch in diesem Werk als ausgezeichneter Kenner der Materie. Gerade sein anderer Blick dürfte die öffentliche und wissenschaftliche Debatte beleben und differenzieren. Gleichwohl bleibt sein Buch ein beachtenswertes und wichtiges Werk zum Thema, allein schon aufgrund der Ausführungen zum Weg in den Terrorismus und dem kritischen Blick auf die Entwicklung im Westen selbst." (Zeitschrift für Politik) "Roy besticht mit einem Meer von scharfsichtigen Beobachtungen, die das Neuartige einer Bewegung wahrnehmen. Er fordert den stereotypen und denkfaulen Islamdiskurs heraus." (Süddeutsche Zeitung) "Das Klügste, was derzeit über das Verhältnis zwischen islamischer und westlicher Welt zu lesen ist. ... Treffender als Olivier Roy kann man das psychologische Moment, das den einzelnen zum potentiellen Täter macht, nicht beschreiben." (Welt am Sonntag) Kurzbeschreibung Der terroristische Islamismus eine Gewalt, die aus dem Westen kommt. - Olivier Roys international diskutiertes Buch, endlich auf Deutsch. KURZTEXT Die Radikalisierung des Islam halten viele für eine Antwort traditioneller muslimischer Gesellschaften auf die Moderne. Doch diese Deutung ist falsch. Der renommierte Islamforscher Olivier Roy zeigt, dass der islamische Fundamentalismus selbst ein Produkt der Verwestlichung ist. Nur wer die Krise des globalisierten, kulturell entwurzelten Islam begreift, wird gesellschafts- und sicherheitspolitisch erfolgreich handeln können. ZU DIESEM BUCH Nach den jüngsten Krawallen in Frankreich, den Bombenattentaten in London und der Ermordung des niederländischen Regisseurs Theo van Gogh stellt sich verschränkt die Frage nach der Radikalisierung des Islam. Olivier Roy zeigt, dass alle Versuche, den Islam als eine Gemeinschaft der Gläubigen staatlich zu verankern, gescheitert sind. Doch der islamische Fundamentalismus findet in Europa täglich neue Anhänger. Von seinen kulturellen und regionalen Ursprüngen hat sich dieser globalisierte Islamismus längst entfernt. Er ist zu einem Phänomen junger Muslime geworden, die in zweiter Generation in Gesellschaften leben, in denen sie sich als Fremde fühlen. Ihre Forderungen nach einem reinen und authentischen Islam, sind jedoch Ausdruck einer westlich inspirierten, individuellen Sinnsuche. Klappentext Olivier Roy ist einer der renommiertesten El-Kaida-Kenner Europas. Focus In seinem Buch argumentiert der französische Intellektuelle Olivier Roy überzeugend, dass der gegenwärtige Islamismus eben das Produkt der ‚Deterritorialisierung‘ des Islam ist, welche die muslimische Identität genau jener sozialen Verwurzelung beraubt, auf die sie sich in einer traditionellen muslimischen Gesellschaft berufen kann. Francis Fukuyama / Cicero Olivier Roy zeigt, dass die zentralen Ereignisse in der Welt des Islam nicht in den Regionen stattfinden, die wir üblicherweise als islamisch verstehen, sondern in Europa. New York Times Book